

Bürgerbrief



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Familie Yashek besucht Bad Schwartau
- Start der neuen Serie „Die unbekannten Ehrenamtler in Bad Schwartau“
- Vorstandsmitglieder stellen sich vor
- Wechsel auf dem Wochenmarkt
- Maria Königin – katholische Kirche
- Ausflug in die Lüneburger Heide
- Umweltpreis für den ASV
- Jahreshauptversammlung 2026
- Fahrradtouren und Resul-Marsch
- Gastbeitrag der BI Kaltenhof/Marienholm
- Konzert in der Rensefelder Kirche

Impressum

Herausgeber

Gemeinnütziger Bürgerverein
Bad Schwartau von 1950 e.V.
Meisenweg 7
23611 Bad Schwartau
www.buergerverein-bad-schwartau.de
info@buergerverein-bad-schwartau.de

Vorstand

Joachim Wallmeroth, Rebecca Nissen,
Marco Gieseler, Bernd Kubsch,
Wolfgang Kopsch, Rebekka Leitmann;
Beisitzer: Dr. Ulrich Jedner, Björn Lüth,
Gerlinde Matz, Dr. Thomas Rupp,
Michael Thole, Wiebke Watzlawek

Bankverbindung, auch für Spenden

Sparkasse Holstein, BIC NOLADE21HOL
IBAN DE03 2135 2240 0002 0006 28

Redaktion

Joachim Wallmeroth (JW), Michael Thole
(MT), Rebecca Nissen (RN), Rebekka
Leitmann (RL), Wolfgang Kopsch (WK), Dr.
Ulrich Jedner (UJ), Björn Lüth (BL), Wiebke
Watzlawek (WW), Klaus Nentwig (KN)

Grafische Bearbeitung und Satz

Antje Greve und Björn Lüth

Bildquellen

Freepik.com, Bürgerverein, Alfred Klindwort,
Peer Ole Hellmann, Stadt Bad Schwartau,
Bl Kaltenhof/Marienholm, komoot

Druck

print24

Genderhinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich,
weiblich, divers. Personenbezeichnungen
richten sich ausdrücklich an alle Geschlechter.

**Sie haben Änderungs-
wünsche oder Fragen?**

**Hat sich Ihre
Bankverbindung oder
Adresse verändert?**

**Oder möchten auch Sie in
unserer Geburtstagsliste
genannt werden?**

Dann senden Sie uns bitte umgehend
Ihre aktualisierten Daten zu und
erteilen schriftlich Ihre Freigabe für die
Veröffentlichung.

**Ihre Mitgliedsdaten verwaltet
unser Sekretariat:**

Tanja Grube
Wilhelm-Ströh-Weg 1
23689 Techau
Telefon: 0176 62559063 (abends)
E-Mail: [t.grube@buergerverein-
bad-schwartau.de](mailto:t.grube@buergerverein-bad-schwartau.de)

Bitte senden Sie auch die
Beitrittserklärung von der letzten
Umschlaginnenseite bei Neueintritt an
die oben genannte Adresse.

Liebe Mitglieder im Bürgerverein,
liebe Leserinnen und Leser des
Bürgerbriefs,

seit der 92. Ausgabe im September 2023 darf ich die vielen Geschichten, die die Autoren im Laufe eines halben Jahres zusammentragen, im Bürgerbrief grafisch umsetzen. Es ist immer wieder spannend, wie nach und nach das fertige Werk entsteht, das Sie nun in der Hand halten.

In dieser Ausgabe setzen wir den Bericht über die Familie Yashek fort. Die Nachkommen von Richard Yashek kamen aus den USA zu Besuch in unsere Stadt und trugen sich im Rathaus ins goldene Buch ein. Außerdem erschien das Buch „Die Geschichte meines Lebens“ mit Unterstützung des Gemeinnützigen Bürgervereins auf deutsch. Mit der Übergabe an Schulen in Bad Schwartau und Lübeck können jetzt auch Schülerinnen und Schüler diese bewegenden Erinnerungen lesen.

Neben einem Ausblick auf die vielen bunten Aktivitäten des Bürgervereins in diesem Jahr starten wir eine neue Serie über „Die unbekannten Ehrenamtler in Bad Schwartau“. Ehrenamtliches, gemeinnütziges Engagement ist für unsere Gesellschaft unerlässlich und ermöglicht auf dieser Welt Dinge, die nicht bezahlbar wären. Dieses Engagement findet oftmals im Stillen statt, ein Lächeln ist der größte Dank. Mit unserer neuen Serie wollen wir Ihnen solche Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen und ihre Geschichten vorstellen. Der erste Beitrag führt uns nach Madagaskar.

Einen Rückblick und Ausblick auf die Aktivitäten des Gemeinnützigen Bürgervereins erleben Sie wieder auf unserer Jahreshauptversammlung, die am 25. März um 18:30 Uhr in der Mensa der ESG in der Schulstraße stattfindet. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns, Sie dort begrüßen zu können und anregende Gespräche mit Ihnen zu führen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße

Ihr Björn Lüth

Beisitzer



Veranstaltungskalender

März 2026 – August 2026

März

03.03.2026 19:30 Uhr

Leibnitz-Gymnasium

Schleswig-Holstein im Kaiserreich (1864-1920)

 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen

 Universitäts-Gesellschaft

16.03.2026 16:00 Uhr

Waldwanderung mit Förster Karsten Tybussek,
Wolfgang Scharf und Robert Muus (Seite 37)

Wissenswertes über die Burgen in unserer näheren
Umgebung und die Renaturierung der Schwartau

25.03.2026 18:30 Uhr

Mensa der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule

76. Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen
Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. (Seite 25)

April

11.04.2026 10:00 Uhr

Fahrradtour Arfrade Dissau – 35,2 km (Seite 36)

21.04.2026 19:30 Uhr

Leibnitz-Gymnasium

Mein Garten als Lebensraum – Biodiversität auf
kleinem Raum

 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen

 Universitäts-Gesellschaft

27.04.2026 ab 15:00 Uhr

Marktplatz Bad Schwartau

Maibaumaufbau

Mai

01.05.2026 ab 11:00 Uhr

Marktplatz Bad Schwartau

Maifeier

09.05.2026 10:00 Uhr

Fahrradtour „Seebrücken“ – 47,6 km (Seite 36)

17.05.2026 10:00 Uhr

Bad Schwartauer Resul-Marsch 2026 (Seite 33)

17.05.2026 17:00 Uhr

Kirche Rensefeld

Konzert „Kann denn Liebe Sünde sein?“ (Seite 37)



19.05.2026 19:30 Uhr

Leibnitz-Gymnasium

Blitz und Donner - beeindruckende Plasmaphysik

 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen

 Universitäts-Gesellschaft

30.05.2026 09:00 Uhr

Wanderung durch das Curauer Moor mit Oliver
Juhncke vom NABU (Seite 37)

Juni

13.06.2026 10:00 Uhr

Fahrradtour Priwall Rundtour – 47,4 km (Seite 36)

16.06.2026 19:30 Uhr

Leibnitz-Gymnasium

Was hat die Künstliche Intelligenz dazugelernt?

 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen

 Universitäts-Gesellschaft

Juli

13.06.2026 10:00 Uhr

Fahrradtour zum Ringstedtenhof – 32,6 km (Seite 36)
anschließend 13:00 Uhr Tag der Imkerei im Heisterbusch

August

08.08.2026 10:00 Uhr

Fahrradtour Reinfeld Herrenteich – 49,5 km (Seite 36)

19.08.2026 09:45 Uhr

Ausflug in die Lüneburger Heide (Seite 20)

21.08.2026 20:00 Uhr

Fledermausführung mit Anja Heidemann (Seite 37)

25.08.2026 19:30 Uhr

Leibnitz-Gymnasium

Akku oder Brennstoffzelle – Was ist besser?

 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen

 Universitäts-Gesellschaft

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Inhalt.....	5
Alle Nachkommen von Richard Yashek zu Besuch aus den USA in unserer Stadt	6
Die Lebensgeschichte Richard Yasheks – Ein bedeutendes Zeitdokument liegt nun in deutscher Sprache vor	9
Nikolausstiefel-Aktion.....	11
Neue Serie	
Die „unbekannten“ Ehrenamtler in Bad Schwartau ...	12
Waldspaziergang mit Förster Karsten Tybussek	16
Maria Königin – nicht nur die Geschichte der katholischen Kirche in Bad Schwartau	18
Ausflug Lüneburger Heide – Heideblüte – Undeloh ...	20
Obstbauer Julius Schuldt nahm Abschied vom Schwartauer Wochenmarkt.....	22
Ein neuer Altländer Obststand auf dem Wochenmarkt .	23
Adventskonzert „Machet die Tore weit“ begeistert Publikum in Bad Schwartau	24
Einladung zur 76. Jahreshauptversammlung.....	25
Vorstandsmitglieder des Bürgervereins stellen sich vor .	26
Umweltpreis 2025 für den ASV Bad Schwartau.....	30
Bad Schwartauer Resul Marsch	33
Gastbeitrag der BI Kaltenhof/Marienholm:	
Chaos in Bad Schwartau?	34
Woher kommt der Name „Beutzwald“?.....	35
Fahrradtouren des Bürgervereins 2026.....	36
Konzert in der Rensefelder Kirche	37
Geburtstage	38
Trauer.....	39





Alle Nachkommen von Richard Yashek zu Besuch aus den USA in unserer Stadt

Nach dem Tode ihres Vaters und ihrer Mutter war Kim, die jüngere der beiden Yashek-Töchter, schon mehrfach zu uns in die frühere Heimat ihres Vaters gereist, zuletzt im Dezember 2022. Nun kam sie erneut, aber nicht als einzige der Familie, sondern mit ihrem Lebenspartner Pat Bagman, ihrer Schwester Linda Hughes, deren Ehemann Bob Hughes und deren drei erwachsenen Kindern Lauren, Bobby und Samantha.

Nach ihrer Ankunft in Lübeck wartete dort ein umfangreiches Programm auf die sieben Amerikaner, eingeleitet mit einer Welcome Party bei Heidemarie Kugler-Weimann. Am Folgetag gab es Gelegenheit, Lübeck kennenzulernen und in der Geschwister-Prenski-Schule mit Schülerinnen und Schülern zu sprechen.

Für den 6. Dezember hatten Stadtpräsidentin Wiebke Zweig und Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln zu einem ehrenden Empfang der Familie in das Rathaus unserer Stadt eingeladen, zu dem sich etwa 60 Teilnehmer eingefunden hatten, selbstverständlich auch

unser 1. Vorsitzender Joachim Wallmeroth und weitere Mitglieder unseres Vereins.

Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln begrüßte in ihrer Ansprache die weitgereisten Besucher sehr herzlich, dankte für ihr Kommen und das Aufrechterhalten der Verbindung der Familie zur Heimatregion ihres Vaters bzw. Großvaters. Sie schilderte noch einmal den erschütternden Lebensweg von Richard Yashek in seiner Jugend in Deutschland und brachte für unsere Stadt die große Dankbarkeit zum Ausdruck, dass er die Kraft und großzügige Haltung für eine neue Verbindung mit den Menschen gefunden hat, in deren Land seinen Eltern und seinem Bruder ebenso wie unendlich vielen weiteren jüdischen Menschen so viel Unheil angetan worden ist.

Sie hob die vielen freundschaftlichen Verbindungen hervor, die zu Richard, Rosalye und Kim Yashek entstanden sind und nun hoffentlich auch auf Linda Hughes, Ihren Ehemann und die drei Kinder übertragen und mit allen Mitgliedern der Familie



fortgeführt würden. Kim Yashek hob in ihrer Ansprache die so vielfach bestehenden guten Freundschaften ebenfalls besonders hervor. Ihre Familie sei voller Dankbarkeit dafür, dass die Lebenserinnerungen ihres Vaters nun in deutscher Sprache herausgegeben worden seien. Anschließend trugen sich alle Familienmitglieder in das goldene Buch der Stadt ein.

Bewegend war der an die Feierstunde anschließende gemeinsame Besuch der Ausstellung über das KZ Riga. Dorthin war die Familie Jashek von Bad Schwartau aus am 6. Dezember 1941, also genau 84 Jahre vorher, deportiert worden. Die großen, sehr anschaulichen Tafeln, gestaltet vom Kuratoren-Team des KZ Neuengamme, machen auf bedrückende Weise deutlich, wie furchtbar mit den vielen Menschen dort umgegangen worden ist. Um dies aber wirklich zu beschreiben, reichen Worte und Bilder kaum aus.

Danach begaben sich alle Mitglieder der Familie Yashek in Begleitung unserer Stadtpräsidentin und unserer Bürgermeisterin sowie zahlreicher weiterer Teilnehmer in die Auguststraße, um vor dem Haus Nr. 22 die vier Stolpersteine für Lucie, Eugen, Jürgen und Jochen Jashek aufzusuchen und ihrer

zu gedenken.

Nach diesen bewegenden, aber auch teils bedrückenden Teilen ihres Besuchs bestaunten die Amerikaner bei ihrem Weg durch die Stadt zunächst unseren Zwergenwald und hatten viel Freude beim Gang über den sonabendlichen Wochenmarkt. Am anschließenden Mittagssmahl im Restaurant „Gambero“ in der Geibelstraße nahmen nicht nur die Familie Yashek, sondern auch viele ihrer langjährigen Freunde sowie die Mitglieder der Teams, die das Erscheinen der Lebenserinnerungen Richard Yasheks in deutscher Sprache als Buch organisiert hatten, ebenso die Kuratorin der Ausstellung im Rathaus über das KZ Riga, teil. Das nun sehr heitere und entspannte Beisammensein gab Gelegenheit, sich noch näher kennenzulernen, freundschaftliche Bande zu vertiefen oder neu zu knüpfen.

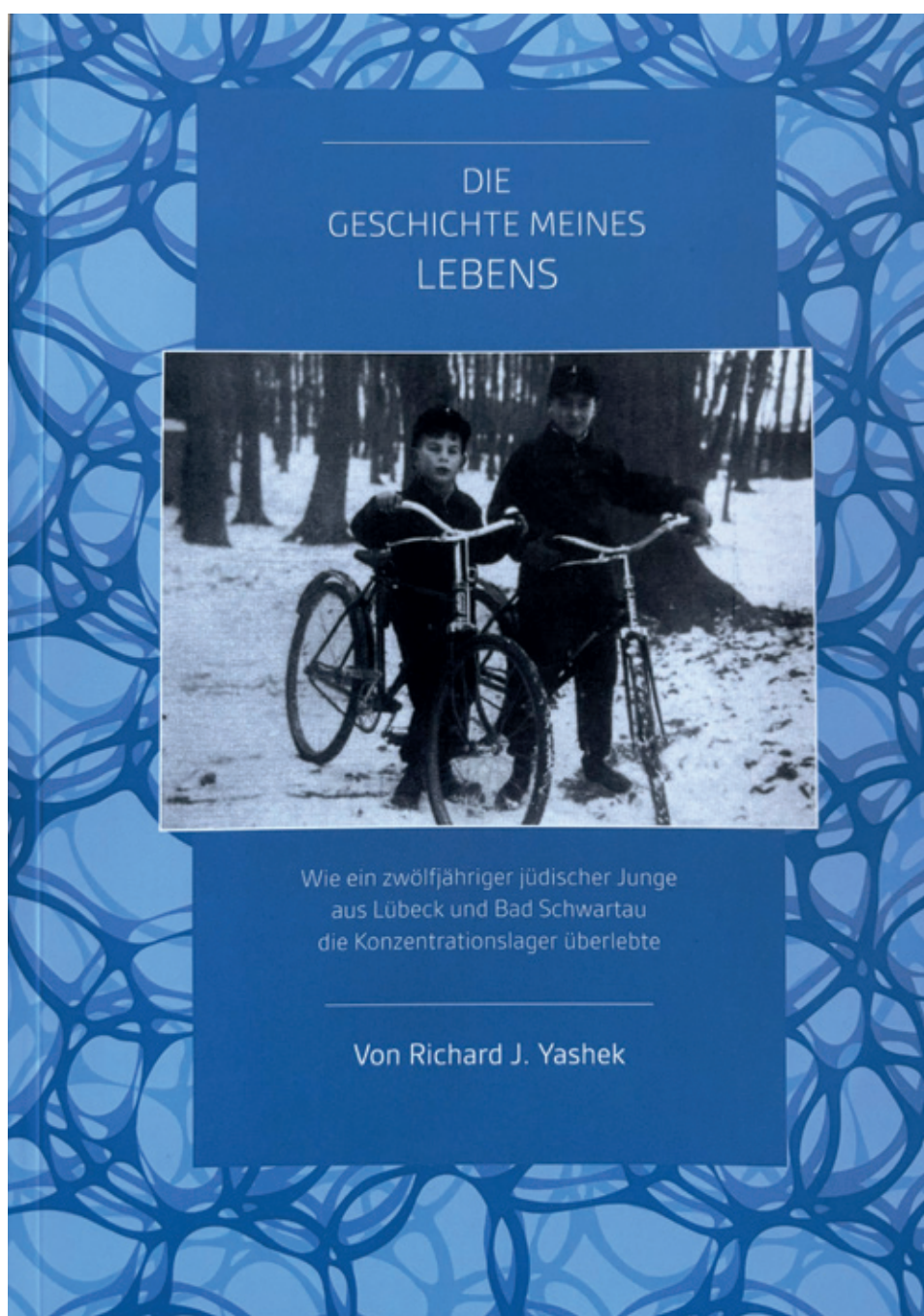
Am Abend versammelten sich an der Gedenktafel beim Haus der Kulturen neben dem alten Zeughaus in Lübeck mit den Mitgliedern der Familie Yashek ca. 100 Personen, um gemeinsam der ca. 120 Lübecker jüdischen Kinder, Frauen und Männer zu gedenken, die 1941 auf den Tag genau 84 Jahre vorher, von diesem Ort aus in



das KZ Riga deportiert worden waren. Dazu gehörten auch Lucie und Eugen Jashek mit ihren Söhnen Jürgen und Jochen und die drei Geschwister Prenski mit ihren Eltern. Bei dieser bewegenden Feierstunde sprach Nathan Grinberg, der Rabbiner der Lübecker jüdischen Gemeinde ein Totengebet. Auch Linda Hughes trug für Familie Yashek einige Erinnerungsworte vor. Danach gab es im Haus der Kulturen einen regen Gedankenaustausch.

Von ihrem Lübecker Hotel aus lernte die Familie am Folgetag die Lübecker Innenstadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten noch

näher kennen und verabschiedete sich am Abend mit einem nachdenklichen, aber auch fröhlichen „Farewell Dinner“ in einem Lübecker Restaurant, dies mit einem großen Dank an ihre Lübecker Freunde und mit dem nachdrücklichen Versprechen, bald wiederzukommen. Am nächsten Morgen startete der Rückflug in die USA. Mit großer Dankbarkeit werden alle, die der Familie Yashek begegnet sind, diese liebenswürdigen freundlichen Menschen in Erinnerung behalten, die es auf sich genommen hatten, für nur vier Tage die weite Reise über den „großen Teich“ zu uns und zurück zu unternehmen. (KN)





Die Lebensgeschichte Richard Yasheks – Ein bedeutendes Zeitdokument liegt nun in deutscher Sprache vor

Als Jürgen Jaschek 1929 in Lübeck geboren und in Bad Schwartau in der Auguststraße aufgewachsen, wurde der Schwartauer Junge mit seiner jüdischen Familie in der Nazizeit massiv verfolgt und ausgegrenzt. Im Dezember 1941, also vor 84 Jahren, musste die Familie ihre Wohnung in der Auguststraße verlassen. Der 12-jährige Jürgen, seine Eltern Lucie und Eugen Jaschek und sein erst 10-jähriger Bruder Jochen wurden mit mehreren hundert weiteren jüdischen Männern, Frauen und Kindern mit dem sogenannten Hamburger Transport in das KZ Riga deportiert. Fast alle sind dort durch Erschießung, durch Hunger, Krankheiten oder Erschöpfung infolge von Zwangsarbeit ermordet worden, auch die Eltern von Jürgen und sein kleiner Bruder Jochen, ebenso die jungen Lübecker Geschwister Max, Martin und Margot Prenski.

Jürgen hat als einziger seiner Familie die Torturen und Strapazen im KZ überlebt und konnte 1945 nach Lübeck zurückkehren. Er

war nun 16 Jahre alt und hatte niemanden mehr von seiner engeren Familie. Es war eine glückliche Fügung, dass er mit Hilfe von entfernten Verwandten 1948 über Schweden in die USA auswandern konnte. Dort nahm er den Namen Richard J. Yashek an, fand seine spätere Ehefrau Rosalye, gründete mit ihr eine Familie, und hatte Erfolg im Beruf. Die Töchter Linda und Kimberly kamen hinzu. Mit Deutschland wollte der frühere Junge aus der Auguststraße, der nun Richard hieß, verständlicherweise nichts mehr zu tun haben.

Erst 1997, fast 50 Jahre später, gab es dank des unglaublich großen Engagements von Heidemarie Kugler-Weimann und ihren Kollegen von der Lübecker Geschwister-Prenski-Schule einen vorsichtigen Kontakt und dann einen ersten Besuch des Ehepaars Yashek in Lübeck/Bad Schwartau, dem weitere folgten. Es kam zu ersten Begegnungen von Richard mit einigen seiner früheren Spielkameraden und Nachbarn in der

Auguststraße. Viele Freundschaften wurden wieder aufgenommen oder neu begründet. Zum Gedenken an die Familie wurden in der Auguststraße auf dem Bürgersteig vor deren früheren Wohnung vier Stolpersteine gesetzt. Auch unser Bürgerverein knüpfte Verbindungen zu Richard Yashek und seiner Familie, die herzlich aufgenommen wurden. Wir haben mehrfach darüber im Bürgerbrief berichtet. Richard J. Yashek wurde Ehrenmitglied unseres Vereins. Er ist am 15. April 2005 verstorben. Aber die so engen, freundschaftlichen Bande zu seiner Familie bestehen bis heute fort, wie der Besuch seiner Nachkommen in unserer Stadt Anfang Dezember 2025 zeigt, siehe folgender Bericht.

Richard Yashek hatte seine Erinnerungen an die schlimme Zeit in Deutschland schriftlich niedergelegt, allerdings in englischer Sprache. Seine „Geschichte meines Lebens“ hat er noch einmal erheblich erweitert um die Schilderung seiner Erlebnisse und Erfahrungen, die er nach seinen Besuchen und nach der Wiederaufnahme seiner Verbindungen zu Bad Schwartau und Lübeck gemacht hat. Der erste Teil zeigt mit ergreifender Eindringlichkeit und hält beispielhaft für das Schicksal von Millionen verfolgter jüdischer Menschen für die Zukunft fest, was auch in unserer Region geschehen ist, nämlich die zunehmende Drangsalierung und Zerstörung einer ganz normalen, völlig unschuldigen Familie in der Nazizeit, aber auch, dass später eine Annäherung, auch Freundschaft, wieder entstehen konnte.

Den ersten Teil dieser so berührenden Aufzeichnungen hatte der inzwischen verstorbene Martin Harnisch ins Deutsche übersetzt, die von Richard Yashek verfassten Erweiterungen seines Textes Heidemarie Kugler-Weiemann. Um die Lektüre einem weiten Leserkreis, vor allem jungen Menschen, leicht zugänglich zu machen, hat es ein Initiatoren-Team, dem auch Klaus Nentwig angehörte, in die Hand genommen, die Geschichte von Richard Yashek als Buch in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Diese erweiterte deutsche Übersetzung konnte nun in einer Auflage von 1.000

Exemplaren gedruckt und an die Schulen in Bad Schwartau und Lübeck als kostenlose Grundlage für die Schülerinnen und Schüler zur Wissensvermittlung über eine schlimme Zeit übergeben werden.

In Anwesenheit von Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln nahmen am 12. Januar der Leiter des Leibniz Gymnasiums, Dr. Johannes Matlok, und der neue „Chef“ der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule, Sebastian Jensen, diese erfreulicherweise begleitet von vier Schülerinnen, von unserem Vorsitzenden Joachim Wallmeroth und Klaus Nentwig die für ihre Schulen bestimmten Bücher mit großem Dank und Freude entgegen. Dem Gymnasium am Mühlenberg, dem Pädagogium und der CKS in Ratekau wurden die Bücher überbracht. Auch unser so rühriger Stadtarchivar Sven Reiß freute sich über 20 Exemplare, die er beim Besuch von Schülergruppen dann für die Erläuterung seiner Tätigkeit einsetzen kann.

Diese 1.000 Bücher konnten nur gedruckt werden, weil die gesamten Kosten von 10.000 Euro von unserem Gemeinnützigen Bürgerverein, der Bürgerstiftung Bad Schwartau und der Sparkassenstiftung Lübeck getragen worden sind. Dafür dankte Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln nachdrücklich.

„Die Geschichte meines Lebens“ von Richard Yashek, des früheren Schwartauer Jungen, der so viel Schlimmes erlebt und sich dann doch wieder mit seiner früheren Heimat ausgesöhnt hat, kann auch in der Stadtbücherei ausgeliehen oder dort zum Preis von 10 Euro erworben werden.

Herausgegeben wurde das Buch im Auftrag des Schulvereins der Geschwister-Prenski-Schule, Lübeck. Das Material und Fotos zusammengetragen haben Annette Stöcklin und Martin Nelskamp. Korrektur gelesen haben Heike und Günter Knebel und Heidemarie Kugler-Weiemann. Das Layout und den Satz hat Tanja Seltsmann besorgt. Erschienen ist das Buch im Kilian Andersen Verlag von Heike Knebel in Lübeck, ISBN: 978-3-9826884-1-1. (KN)



Nikolausstiefel-Aktion

Auch zum Nikolausfest in 2025 waren die Wichtel des Gemeinnützigen Bürgervereins wieder voll gefordert. Es erschienen fast 240 brave Kinder und gaben ihren geputzten Stiefel eine Woche vor Nikolaus beim Nikolausstiefel-Stand auf dem Markt ab.

Die Himmelspost war wieder zuverlässig und so standen die 240 Stiefel (Beutel) am Nikolausmorgen auf dem Bad Schwartauer Marktplatz zur Abholung bereit. Die Stiefel waren wieder sehr gut mit Büchern, Spielzeug, Schreibutensilien und Obst gefüllt. Auf Süßigkeiten haben wir aus Überzeugung bewusst verzichtet.

Ein Besonders großes „Dankeschön“ geht an Eckhard von Bio Reimer vom Bad Schwartauer Wochenmarkt. Bio Reimer spendete reichlich Orangen, Äpfel und Walnüsse für alle 240 Nikolausstiefel. Nur mit vereinten Kräften konnten die Wichtel die Mengen an leckerem Obst in die Abfüllhalle befördern!

Danke auch an das Kaufhaus Matzen, das

auch dieses Jahr wieder zentrale Flächen für die Lagerung und Befüllung zur Verfügung stellte!

Die Ausgabe der Nikolausstiefel war dann wieder das Highlight dieser Aktion. Es war toll mit anzusehen und anzuhören mit welcher Freude die Jüngsten Gedichte vortrugen oder gemeinsam mit den Wichteln Weihnachtslieder sangen. Und auch besonders schön: Fünf Minuten vor Ende der Aktion wurde auch noch der letzte Stiefel der Nikolausstiefel-Aktion abgeholt!

Die Nikolausstiefel-Aktion hat trotz des hohen Aufwandes wieder viel Spaß gemacht! Möglich war diese Aktion aber nur mit den vielen helfenden Händen der Wichtel des Gemeinnützigen Bürgervereins. Nochmals einen herzlichen Dank an alle Helfenden!

Ich freue mich nun schon auf eine Wiederholung in 2026. Völlig überraschend werden dann am 06. Dezember wieder gefüllte Nikolausstiefel bereitstehen. (MT)



Dr. Gie Vandehult und Alfred Klindwort

Neue Serie: Die „unbekannten“ Ehrenamtler in Bad Schwartau

Das Ehrenamt ist in jeder Stadt, in jedem Ort eine wichtige und tragende Säule unserer Gesellschaft. Die Bandbreite ist sehr groß und meistens sind die handelnden Personen vielen bekannt. Aber es gibt auch die Menschen, die weniger in Erscheinung treten und oft ein außergewöhnliches Engagement zeigen. Über diese Menschen werden wir in den nächsten Ausgaben des Bürgerbriefes berichten. Es geht in erster Linie nicht um die Personen, sondern um deren Aktivitäten.

Im Gespräch mit Frau Dr. Gie Vandehult und Herrn Alfred Klindwort konnte ich einen Leitsatz des Dalai-Lama: „Der Hauptgrund für unser Leben ist es anderen zu helfen.“ in jedem Satz wahrnehmen. Dr. Vandehult hat Anfang der 2000er Jahre in Bad Schwartau in der Ostseeklinik die bis heute aktive Abteilung der plastischen Chirurgie gegründet und maßgeblich zum Erfolg geführt. Alfred Klindwort ist sicher allen in Bad Schwartau und Umgebung als Inhaber des gleichnamigen Sanitätshauses bekannt. Aber um was ging es in dem Gespräch am

Vormittag des 31. Januar 2026 genau? Es ging um die humanitäre und so dringend notwendige medizinische Hilfe für Menschen auf Madagaskar, hauptsächlich um Kinder und Jugendliche. Aber der Reihe nach. Wie kam es dazu und warum ist diese besondere Hilfe erforderlich?

Es war im Jahr 2006 als Dr. Gie Vandehult mit ihrem erkrankten Mann zusammensaß. Beiden war klar, dass die Krankheit unaufhaltsam voranschritt und die Lebenserwartung nur noch ein kleines Zeitfenster sein dürfte. Ihm war es wichtig, noch zu Lebzeiten etwas zu beginnen, was seine Frau Gie auch über seinen Tod hinaus fortführt. Aus früheren Aktivitäten war beiden die Not in Afrika bewußt und so überlegten Sie, in welcher Region sie sich engagieren wollten. Der Fokus wurde auf Malawi, Mozambique und Madagaskar gelegt. Während das Ehepaar über den Atlas blickte, kam ihre Tochter ins Zimmer und wurde spontan gebeten einen Buchstaben und eine Zahl zu nennen. Die Antwort war überraschend treffgenau. Denn

F7 ist die Koordinate von Madagaskar. Dennoch schrieben sie die Regierungen von Malawi, Mozambique und Madagaskar an, um zu ergründen, ob diese an einer Unterstützung in plastisch-rekonstruktiver Chirurgie für deren Bevölkerung interessiert seien. Alle drei Regierungen gaben eine positive Antwort. Die Entscheidung wurde damit nicht einfacher. Fast mit gleicher Post kam auch die regelmäßige Ausgabe des Aero-Kurier. Auf der Titelseite ein Bild von Madagaskar. Im Inneren dann ein Bericht des dem Ehepaar bekannten Buschpiloten Jakob Adolf über seine Einblicke in Madagaskar. Schnell wurde Kontakt aufgenommen und die sich entwickelnde Idee fand einen guten Unterstützer. Durch die vielen Einsätze in Afrika konnte Jakob Adolf die so dringend nötigen Kontakte in Madagaskar knüpfen und den ersten Einsatz von Dr. Gie Vandehult bereits in 2006 mit einem Helferteam ermöglichen. Innerhalb von zwei Wochen wurden dort viele Operationen durchgeführt. Sechs Wochen nach diesem Einsatz verstarb der Ehemann. Das Versprechen, diese Arbeit im Sinne ihres Mannes fortzusetzen hat Dr. Vandehult gehalten.

Aber was sind das für spezielle Operationen und warum sind diese für die Kinder und Jugendlichen so wichtig? Neben Operationen an der sogenannten Kiefer-Gaumenspalte, die verstärkt vorkommt, sind die häufigsten Operationen wegen der schweren Verbrennungen bei Kindern. Ursächlich sind vermutlich die kulturellen Lebensweisen und die im Gegensatz zu unseren Kochbedingungen anzutreffende Art der Speisenzubereitung. Es ist noch immer ein Ziel, viele Kinder zu haben. Dies bedeutet, dass die Familien mit vielen Personen auf sehr engem Raum leben müssen. Da die

Speisen auf offenen Glutnestern im Boden gegart werden, kommt es schnell zu Bränden in der Behausung, aber auch spielende Kinder stürzen immer wieder in die Glut oder die heißen Speisen. Dabei kommt es häufig zu sehr großflächigen Verbrennungen der Haut. Aufgrund der fehlenden medizinischen Versorgung bzw. dem fehlenden Geld zur richtigen Behandlung entstehen häufig Folgeschäden, die zu massiven Bewegungseinschränkungen führen. Aber diese Einschränkung führt zu weiteren Belastungen, da sich die Kinder in ihrem späteren Leben nicht selbst versorgen können. Auch werden sie häufig versteckt, da man sich wegen der entstandenen Entstellung und Behinderung der eigenen Kinder schämt. Mit den Operationen werden die Brandnarben weitestgehend entfernt. Durch Eigenhauttransplantationen bekommen die Kinder ihre frühere Einsatzfähigkeit von Händen, Armen und anderen Körperbereichen zurück und haben die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Um den Erfolg abzusichern, finden seit 2006 regelmäßige Einsätze am gleichen Ort auf Madagaskar statt. Hierdurch werden die erforderliche Nachbehandlung und auch häufige Folgeoperation sichergestellt. Letztere sind insbesondere in den Wachstumsphasen der Kinder erforderlich.

Der Vater von Alfred Klindwort, Dietrich Klindwort, hatte in einem Gespräch mit Dr. Vandehult schnell erkannt, welche weitere Hilfe durch seinen Sohn denkbar ist. Somit gab es in 2010 den ersten Kontakt zwischen Dr. Vandehult und Alfred Klindwort. Aus einem früheren Gespräch mit der Mutter von Alfred erinnere ich mich noch an die Aussage „Alfred war schon immer ein kreativer ‚Bastler‘“. Und das war dann auch





Im Wartezimmer

ein wesentlicher Aspekt, warum Alfred dann ins Team von Dr. Vandehult aufgenommen wurde und seitdem regelmäßig zum Einsatz in Madagaskar kommt. Damit der Operationserfolg nachhaltig eintreten kann, sind unterschiedliche, orthopädische Hilfsgestelle erforderlich. Das ist nichts was man so einfach mitnehmen kann. Die Individualität erfordert eine größtmögliche Anpassung an jedes einzelne Kind und deren Körpergröße. Ein Beispiel kann dies verständlich machen. Ist die Haut an den Armen eines Kindes stark verbrannt, kommt es zu einer reflexartigen Schonhaltung, da keine sofortige Behandlung erfolgt ist. Das Kind winkelt den Arm vor Schmerz an. Die Vernarbung der verbrannten Hautpartien bewirkt die reduzierte Bewegungsmöglichkeit. Da diese Haltung nur operativ behoben werden kann, ist die Bewegungsfreiheit massiv eingeschränkt. Durch die plastische Operation werden die Brandnarben durch Eigenhaut ersetzt und die Beweglichkeit wieder weitestgehend hergestellt. Um die reflexartige Anwinkelung nach der Operation zu vermeiden, müssen individuelle Gestelle angepasst werden. Aber das ist nicht der einzige Bereich, den Alfred bei seinen Einsätzen abdecken muss. Jeder

im Team, es sind meistens 8 bis 10 Personen, muss sehr flexibel agieren und bei spontanen Ausfällen schnell andere Aufgaben zusätzlich übernehmen.

Natürlich sind solche Einsätze eines Helferteams sehr kostspielig. Wie wird so ein Einsatz finanziert? Gibt es auch eigene Beiträge eines jeden Teilnehmers? Zur Beantwortung ist es gut einen Blick in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu werfen. In den USA etablierte sich eine Organisation mit dem Namen „Pro-Interplast“, die in Südamerika zu ähnlichen humanitären Einsätzen gekommen ist. Der renommierte Prof. Lemperle erfuhr von dieser Organisation und deren Aktivitäten. Von dem Ansatz begeistert gründete er den gemeinnützigen Verein Interplast-Germany. Die ersten Einsätze führten ebenfalls nach Südamerika, Ghana und Indien. Anfangs noch in Europa eine belächelte Initiative entwickelte sich eine Dynamik und immer mehr Helferteams etablierten sich. Dr. Vandehult hat bereits als Assistentin Ende der 90er Jahre in Indien erste Erfahrungen gesammelt. Das erste eigene Team in Indien hat sie dann 2003 geleitet. Zurück zu der zuvor gestellten Frage nach den Kosten

und der Übernahme. Flüge, Medikamente und Ausrüstung werden durch Pro-Interplast übernommen. Jeder Teilnehmer trägt selbst in dieser Zeit viele Kosten und hat bei der Dauer des Einsatzes auch keinen eigenen Verdienst. Der Lohn ist tatsächlich ein anderer: „... die plastisch-chirurgische Hilfe, Menschen in Entwicklungsländern mit angeborenen und erworbenen Defekten und Fehlbildungen durch chirurgische Eingriffe sowie begleitende Maßnahmen zu einer wesentlichen Verbesserung der Lebensqualität zu verhelfen...“. Dies steht in der Satzung von Interplast. Und diese Verbesserung zu sehen ist der Lohn eines jeden Teammitgliedes. Waltraud Huck, die langjährige Vorsitzende von Interplast, hat Dr. Vandehult motiviert, ein eigenes Team für eine bisher nicht betreute Region aufzubauen. Unterstützung fand Dr. Vandehult auch bei ihrem Vater, mit seinem Leitsatz: „Wenn wir auf der Sonnenseite leben, sollten wir denen auf der Schattenseite helfen.“

Bei einem Einsatz in Madagaskar werden innerhalb von 12 Tagen rund 200 Operationen erfolgreich durchgeführt. Dies ist eine hohe Belastung für das ganze Team. Der Tag beginnt um 6:00 Uhr und endet gegen 19:00 Uhr mit der letzten Operation noch lange nicht. Nach einer Pause für das Abendbrot geht es zur Visite und Nachsorge der vorherigen Eingriffe. Wer jetzt die Vorstellung von einem modernen Krankenhaus mit besten Voraussetzungen hat, liegt völlig falsch. Das Krankenhaus ist aus 1952 und vermutlich noch das meiste im ursprünglichen Zustand. Da die Stromversorgung nicht stabil ist, sind auch viele bei uns übliche medizinische Geräte gar nicht nutzbar. Aber gerade das ist der Grund, warum hier Hilfe und Improvisationstalent von allen abverlangt wird. Um eine dauerhafte Hilfe vor Ort zu etablieren, versuchte Dr. Vandehult Ärzte und Helfer auszubilden, damit diese ganzjährige Hilfe leisten können. Leider ist dies nicht nachhaltig gelungen. Nach einer guten Ausbildung wurden diese Menschen schnell von anderen Ländern abgeworben. Um dennoch eine Verbesserung zu erreichen wurde die „Medizinische Hilfe Madagaskar“ gegründet.

Mit dieser gemeinnützigen Organisation konnten die eingeworbenen Spendengelder zur Bezahlung eines ausgebildeten Arztes für ein Jahr finanziert werden. Warum macht dann das Team dennoch immer wieder diesen Einsatz in Madagaskar? Hier hilft ebenfalls der Vater von Dr. Vandehult „weiter“. In immer wieder auftretenden schwierigen Situationen formulierte er einen für seine Tochter wichtigen und motivierenden Satz: „Dein Tun ist für dich der Teelöffel im Ozean. Für die Betroffenen ist es der ganze Ozean.“ Abschließend wollte ich noch wissen, wie die Umsetzung des Einsatzes erfolgt, was wird mitgenommen und gibt es auch da Begrenzungen. Alfred Klindwort beschreibt die Hürden die beim Zoll auf Madagaskar zu nehmen sind. Jedes Teammitglied kann zwei Alukoffer mit jeweils 23 kg mitnehmen. Darin befindet sich alles an medizinischem Bedarf für die Dauer des Aufenthalts. Die Koffer tragen Aufkleber mit der Aufschrift „Interplast“. Hoffentlich dauert die Kontrolle nicht lange und alles bleibt in den Kisten. Die persönlichen Utensilien sind quasi im Handgepäck und sind auf das Notwendigste beschränkt. Dann habe ich doch noch eine Frage. Was muss man mitbringen, um im Team aufgenommen zu werden? Hierzu erklärt Dr. Vandehult, dass es zunächst wichtig ist, ein sich nicht ständig veränderndes Team zu haben. Auf Madagaskar kann nicht alles erneut und jedem erklärt werden. Um ins Team aufgenommen zu werden, ist ein „Praktikum“ von zwei bis drei Tagen bei ihr erforderlich. Dabei achtet sie auf die Fähigkeiten, aber auch ob die Interessenten ins Team passen. Ich bin sehr dankbar, diesen tiefen Einblick in diese so wichtige Arbeit bekommen zu haben. Herzlichen Dank Dr. Vandehult und Alfred Klindwort für dieses sehr interessante Gespräch. (JW)

Wie wir lesen konnten, ist diese Arbeit auch von finanzieller Unterstützung abhängig. Wer gerne einen Beitrag leisten möchte, kann dies bei der folgenden Organisation mit seiner Spende tun:

MEDIZINISCHE HILFE MADAGASKAR e.V.
IBAN DE 73 2005 0550 1299 1337 83



Waldspaziergang mit Förster Karsten Tybussek 09.09.2025

Bei schönstem Sonnenschein ging es am Dienstag Nachmittag mit den beiden Förstern Karsten Tybussek und Reut Reimers in den Riesebusch.

Dabei war besonders auffällig, dass viele neue Gesichter unter den ca. 50 naturinteressierten Teilnehmern waren. Das Interesse der Bürger an der Natur und an einem gesunden Wald ist scheinbar nach wie vor sehr groß.

Dort im Riesebusch wurden im Bereich des Ehrenhains im Februar 2025 auf 10 Hektar Waldfläche 110 starke Bäume entnommen. Wir wollten uns nun gemeinsam anschauen, warum diese Bäume entnommen wurden und wie es dort nach kurzer Zeit bereits aussieht. Die Entnahme der Bäume erfolgte dieses Mal erstmalig mit einer besonderen Traktionswinde. Diese neue Winde zieht die gefällten Bäume sehr vorsichtig über den Waldboden, um möglichst keinerlei Druck

auf den Waldboden auszuüben. Das scheint tatsächlich gelungen zu sein, denn auf den Böden des Waldes waren kaum Druckspuren zu sehen.

Nun kamen die berechtigten Fragen nach dem „Warum“: der Wald leidet ja schon genug durch den Klimawandel und die verschiedenen Baumaßnahmen in Bad Schwartau. Durch den Klimawandel stehen die Bäume bereits unter besonderem Stress und Krankheiten wie die Buchenkomplexerkrankung (Buchenschleimfluss) oder das durch einen Pilz (falsches weißes Stängelbecherchen) ausgelöste Eschensterben reduzieren den Baumbestand. Förster Tybussek zeigte uns im Rahmen dieser 2-stündigen Waldwanderung diverse erkrankte Bäume.

Der Förster erklärte, dass bei uns in Bad Schwartau seit Jahren mehr Wald nachwächst,

als entnommen wird. Die Fällarbeiten im letzten Winter dienten primär dazu, um den Baumbestand zu verjüngen und jüngeren Bäumen die Möglichkeit zu geben, stärker zu wachsen. Die ersten Erfolge konnten wir gemeinsam sehen. Auf vielen freien Flächen hatten sich bereits junge Bäume ausgebreitet und kleinere Bäume sind in nur wenigen Monaten stark gewachsen.

Förster Tybussek betreut mit seinem kleinen Team eine Gesamtfläche von mehr als 9.200 Hektar. Um die Natur zu bewahren, wurden davon bereits große Flächen komplett aus der Bewirtschaftung herausgenommen. In diesem sogenannten „Naturwald“ darf sich der Wald ohne menschlichen Einfluss weiter entwickeln. Verendete Bäume bleiben auf dem Boden liegen und werden dann ganz langsam durch Insekten zersetzt. So bildet sich dann wiederum wertvoller Humus für den neuen Wald. Ein Kreislauf entsteht.

Des Weiteren hat der Förster in seinem Revier in den letzten Jahren mehr als 5.000 Habitatbäume gekennzeichnet. Diese aus Sicht des Försters ökologisch besonders wertvollen Bäume dürfen nicht bearbeitet oder gefällt werden und genießen einen besonderen Schutz.

Diese Schutzmaßnahmen werden dann auch regelmäßig durch externe Audits, z.B. FSC kontrolliert. Das FSC-Audit ist eine Überprüfung durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle, die sicherstellt, dass der Forstbetrieb die hohen Standards des Forest Stewardship Council® für nachhaltige Waldwirtschaft einhält. Übrigens: die Kosten für diese Audits muss das Forstamt selbst tragen.

Zum Schluss noch einmal ein kurzes Wort zum Thema Geld: Durch die geringe Entnahme an Holz erwirtschaftet das Forstamt seit Jahren zu geringe Einnahmen. So werden trotz der hohen Holzpreise, ein Raummeter der besten Douglasie kosten aktuell 280 Euro, keine Gewinne erwirtschaftet. Eine sogenannte „schwarze Null“ am Ende des Bilanzjahres ist bereits ein großer Erfolg. Das ist laut Herrn Tybussek auch so in Ordnung, denn

der Erhalt dieser besonderen Natur, dieses wunderschönen Waldes ist unser größtes Kapital und mit Geld nicht zu bezahlen.

Im März 2026 geht es mit Förster Karsten Tybussek in das Meierkamp. Hier werden wir uns dann unter anderem anschauen, wie Fa. Tennet die Fläche für die neuen 380 KV Masten geschaffen hat. (MT)



Maria Königin – nicht nur die Geschichte der katholischen Kirche in Bad Schwartau

Ein Gespräch mit Prälat Patrick Boland

Ende Juli 2025 fand der letzte Gottesdienst in der Kirche Maria Königin statt. Damit endete eine 70-jährige Epoche eines zum Erzbistum Hamburg gehörenden Kirchengebäudes. Die Betreuung der Katholiken in Bad Schwartau ist hiermit aber nicht beendet. In der Christuskirche findet alle 14 Tage am Samstag ein Gottesdienst statt.

Vor dem Kirchenbau wurden die heiligen Messen im Gymnasium, dem Schöffensaal des Amtsgerichts sowie nach 1945 in der evangelischen Siechenkapelle gefeiert. Ein im Jahr 1938 erworbenes Haus konnte erst 1949 selbst genutzt werden. Seitdem wurde in einer Werktagskapelle die Heilige Messe gefeiert. Diese Übergangslösung wurde dann mit der Einweihung der Kirche Maria Königin am 4. Dezember 1955 beendet.

Warum habe ich das Gespräch mit Prälat Boland geführt? Weil er seit 1976 auf dem Kirchengelände lebt und seine ortsübergreifende Arbeit von hier vorbereitet und durchgeführt hat. Fast 50 Jahre begleitet Patrick Boland somit Wand an Wand die Kirche in Bad Schwartau.

Wer mit Patrick Boland im Gespräch ist, stellt schnell fest, dass die Aussprache nicht dem norddeutschen Dialekt entspricht. Dies erklärt sich durch seine nordenglische Heimat. Durch die Studien der Philosophie und Theologie entstand der Wunsch, die deutsche Sprache zu lernen. Um die Schriften der deutschen Philosophen besser zu verstehen, waren die Übersetzungen ihm nicht ausreichend. Daher kam die „Abordnung“ nach Deutschland durch den seinerzeitigen Erzbischof nicht ungelegen. Für Patrick Boland ist daraus eine lange und spannende Zeit in Deutschland geworden. Seine Hauptaufgabe war die Seelsorge, die in sehr umfassenden Bereichen auch die ethische und moralische

Ausbildung von verschiedenen Institutionen umfasste. Hierzu gehörte auch seit 2008 die Studentenseelsorge in Lübeck.

Beim Blick zurück stellt Prälat Boland fest, dass Bad Schwartau eine mehr evangelisch geprägte Bevölkerung hat und hatte. Viele Bürger des katholischen Glaubens kamen während und nach den Kriegswirren der beiden Weltkriege als Vertriebene nach Bad Schwartau. Dadurch kann auch die sich verändernde Situation erklärt werden. Viele der damaligen Neubürger sind bereits verstorben oder mit ihren Kindern verzogen. Damit ist die Anzahl der Kirchenmitglieder und Zahlern von Kirchensteuer rückläufig. Dies führt zwangsläufig auch im Erzbistum Hamburg zu geringeren finanziellen Mitteln. Gleichzeitig zeigt die demografische Entwicklung ihre Auswirkungen bei der Mitarbeitergewinnung. Nachwuchssorgen sind auch bei der Kirche ein Thema. In der Summe wurde dann die Entscheidung zur Schließung des Kirchengebäudes getroffen.

Prälat Boland ist dankbar, dass 14-tägig die Heilige Messe in der Christuskirche stattfinden kann. Dennoch sorgt er sich um die Menschen, die keinen dauerhaften Ansprechpartner mehr in Bad Schwartau haben.

Mit der Aufgabe der Nutzung als Kirche ist eine Profanisierung erforderlich. Dies ist quasi die Umkehr der Einweihung, die in 1955 erfolgte. Alle kirchlichen Symbole und Einbauten werden entfernt. Welche Nutzung danach erfolgen kann, ist noch offen, da das Gebäude seit 2018 unter Denkmalschutz steht.

Abschließend stellte ich Prälat Boland die Frage „Was macht diese Veränderung mit Ihnen persönlich?“ Die Antwort „Ich habe ein

gefestigtes, geistiges Fundament. Dies hat mich in meinem Leben stets davor bewahrt, am Boden zerstört zu sein. Mit Blick auf meine vielfältigen Arbeiten in der Seelsorge war ich stets im Auftrag aktiv. Und damit war ich behütet und auch stets geschützt.“

bestätigte meinen gewonnenen Eindruck zu Prälat Boland.

Ich danke für ein sehr interessantes Gespräch und freue mich auf weitere Begegnungen und Austausche mit Ihnen. (JW)





Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide

Lüneburger Heide – Heideblüte – Undeloh

Ausflug des Bürgervereins in die Lüneburger Heide am 19. August 2026

In diesem Jahr organisiert der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau einen Ausflug in die Lüneburger Heide.

Diese Region zeichnet sich durch die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas aus und stellt eine besondere Naturlandschaft dar. Insbesondere während der Blütezeit im August und September bietet die Lüneburger Heide ein eindrucksvolles Landschaftsbild.

Nach dem Mittagessen im Undeloher Hof starten Sie zu einer ca. 2,5-stündigen Kutschfahrt durch die schöne Heidelandschaft. Die Strecke führt vorbei an Birken, Bienenzäunen, Wacholder und einem Heidschnuckenstall nach Wilsede.

Wir bringen Sie direkt in das Zentrum des alten Heidedorfes, das man nur zu Fuß, mit dem Fahrrad oder einer Kutsche erreichen kann. Hier haben Sie ca. 45 Minuten Aufenthalt und die Möglichkeit zur Erkundung des Dorfes, Besichtigung des

Heidemuseums oder Sie unternehmen eine Wanderung Richtung Wilseder Berg oder in den verträumten Totengrund.

Anschließend fahren Sie mit der Kutsche über die alte Salzstraße zurück zum Restaurant in Undeloh. Hier genießen Sie Kaffee oder Tee „satt“ und ein Stück Buchweizentorte, die Spezialität dieser Gegend. Danach geht es zurück nach Bad Schwartau, wo sie gegen 19:30 Uhr ankommen. (UJ)



Kutsche am Undeloher Hof



Undeloher Hof

Reiseverlauf

- 09:45 Uhr Abfahrt in Bad Schwartau, ZOB
- 11:30 Uhr Ankunft in Undeloh mit anschließendem Mittagessen im Undeloher Hof
- 12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen (bitte bei Anmeldung auswählen)
- A. Putengeschnitzeltes in Champignonrahmsauce mit Heidekartoffeln
 - B. Zwei Matjesfilets mit Hausfrauen Sauce, Heidekartoffeln und einer Salatgarnitur
 - C. Heidelammbraten an einer Wacholderrahmsauce mit Butterbohnen und Heidekartoffeln
 - D. Pfifferlinge in Rahmsauce mit Rösti und Salatbeilage – vegetarisch
- 13:30 Uhr ca. 2,5 stündige Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide mit Aufenthalt in Wilsede
- 16:00 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken im Undeloher Hof
- 17:00 Uhr Rückfahrt nach Bad Schwartau - ca. 19:30 Uhr Ankunft in Bad Schwartau

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben.

Der Preis für diese Fahrt beträgt 89,00 € pro Person

Anmeldung und weitere Informationen bei Angela und Dr. Ulrich Jedner:

Tel. 0451 88 05 78 63

E-Mail: ausflug@buergerverein-bad-schwartau.de

Obstbauer Julius Schuldt nahm Abschied vom Schwartauer Wochenmarkt

50 Jahre lang hat Familie Schuldt aus Hamburg-Finkenwerder auf dem Wochenmarkt die Bad Schwartauer mit frischem Obst aus dem Alten Land und leckeren Früchten versorgt.

Zunächst haben Helga und Julius Schuldt sen. den immer stark frequentierten Stand geführt. Julius Schuldt jun. war von Anfang an dabei und hat den Stand vor ca. 30 Jahren von seinen Eltern übernommen.

Am 3. Januar war nun endgültig Schluss. „Fünf Jahrzehnte Markthandel mit sehr frühem Beginn und langen Arbeitstagen sind genug, vor allem, wenn man 70 Jahre alt geworden ist“, sagte er doch etwas wehmütig an seinem letzten Markttag in unserer Stadt. Denn er ist immer gern nach Bad Schwartau gekommen, hatte hier stets ein gutes Team und sehr viele treue Kunden, wie er hervorhob.

Da er seit seiner Jugend, der inzwischen seit 160 Jahre bestehenden Liedertafel Harmonie Finkenwerder angehört, haben es sich viele seiner Mitsänger nicht nehmen lassen, ihn an seinem letzten Markttag zu begleiten und ihm den Abschied von Bad Schwartau und den Freunden aus unserer Stadt mit einigen Liedern zu erleichtern.

Mit ihm in den wohlverdienten Ruhestand ist auch Ruth Kollbach, seine langjährige, äußerst beliebte „rechte Hand“ auf dem Marktstand. Beide, und auch seine weiteren, so freundlichen Helfer, werden sehr vermisst werden.



Julius Schuldt mit seinem Team

Wir wünschen den „frisch gebackenen“ Ruheständlern, die sicherlich noch viel vorhaben, Entspannung von der beruflichen Last und viele schöne Jahre bei guter Gesundheit.

An der Ostseite des Marktstandes von Julius Schuldt haben regelmäßig einige Männer längere Zeit verweilt. Nun hat der Verfasser den Grund dafür erfahren. Es ging um Geselligkeit, die vom Genuss von Obstsaft „mit Schuss“ unterstützt worden sein soll. So ein schöner Brauch führt natürlich zusammen!
(KN)





Christoph von Riegen mit seinem Vorgänger Julius Schuldt

Ein neuer Altländer Obststand auf dem Wochenmarkt

In der Nachfolge von Julius Schuldt hat der traditionsreiche Obst- und Tannenhof von Riegen aus Hamburg-Neuenfelde den Verkauf von Obst und Früchten auf dem Wochenmarkt unserer Stadt übernommen.

Vorgänger Julius Schuldt war am ersten Betriebstag, dem 17. Januar, extra noch einmal angereist, um Christoph von Riegen seinen alten Kunden vorzustellen.

„Ich fühle mich sehr gut aufgenommen in Bad Schwartau und bin in Anbetracht des andauernden Frostwetters mit dem Verkauf ganz zufrieden“, äußerte sich der junge Obstbauer nach drei Markttagen.

Wir freuen uns, dass weiter Obst aus dem Alten Land auf unserem Wochenmarkt angeboten wird, und wünschen der Familie von Riegen viele zufriedene Kunden. (KN)





Adventskonzert „Machet die Tore weit“ begeistert Publikum in Bad Schwartau

Das traditionelle Adventskonzert des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau am zweiten Adventssonntag in der Christus-Kirche war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher füllten die Kirche und ließen sich von der festlichen Musik stimmungsvoll auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Bereits zum 35. Mal war der renommierte Chor der Singeleiter Lübeck zu Gast in Bad Schwartau.

Unter der Leitung von Darko Bunderla präsentierte das Ensemble ein anspruchsvolles und zugleich berührendes Programm unter dem Motto „Machet die Tore weit“. Adventliche und weihnachtliche Chormusik aus fünf Jahrhunderten spannte einen eindrucksvollen musikalischen Bogen von klassischen Motetten bis hin zu modernen Arrangements bekannter Adventslieder. Auch internationale Chorkompositionen aus Polen, Ungarn, England und den USA bereicherten das Konzert und begeisterten das Publikum. Der Chor der Singeleiter Lübeck bestätigte

einmal mehr seinen hervorragenden Ruf. Mit großer musikalischer Präzision, Ausdruckskraft und spürbarer Freude am gemeinsamen Musizieren sorgte das Ensemble für langanhaltenden Applaus und eine ganz besondere Atmosphäre in der Kirche.

Der Bürgerverein zeigte sich sehr dankbar für den großen Zuspruch und die großzügigen Spenden, die im Anschluss an das Konzert gesammelt wurden. Sie tragen wesentlich dazu bei, diese beliebte Veranstaltung auch künftig unentgeltlich anbieten zu können. Ein besonderer Dank gilt zudem der Gemeinde für die bewährte und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schon jetzt blickt der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau voller Vorfreude auf das kommende Jahr: Auch 2026 wird am zweiten Adventssonntag wieder ein Konzert in der Christus-Kirche stattfinden – eine schöne Tradition, die das kulturelle Leben der Stadt bereichert und auf die Weihnachtszeit einstimmt. (RN)



**Einladung zur
76. Jahreshauptversammlung
am Mittwoch, 25. März 2026, um 18:30 Uhr,
Mensa der ESG, Schulstraße**

Tagesordnung

Musikvortrag, Schulband vom Gymnasium am Mühlenberg

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Ehrung Verstorbener
3. Grußworte
4. Ehrungen

Musikvortrag, Schulband vom Gymnasium am Mühlenberg

5. Festvortrag Oberstleutnant Fetzner
6. Aus unserer Arbeit, Rückblick und Ausblick
7. Bericht des Kassenwartes
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstands
10. Wahlen:
Bestellung eines Wahlleiters
 - 10.1 1. stv. Vorsitzende(r), Kandidat: Michael Thole
 - 10.2 Kassenwart(in), Kandidat Bernd Kubsch / N.N.
 - 10.3 2. Schriftführer(in), Kandidatin Rebekka Leitmann
 - 10.4 Kassenprüfer(in), Kandidat: Dirk Burschberg
 - 10.5 Beisitzer(in), Kandidat: Andreas Musiol
 - 10.6 Beisitzer(in), Kandidat: Rebecca NissenDie Vorgeschlagenen haben ihre Bereitschaft zur Übernahme der Ämter erklärt.

11. Verschiedenes – Fragen und Antworten

Musikvortrag, Schulband vom Gymnasium am Mühlenberg

Gemeinsamer Gesang: Schleswig-Holstein-Lied



Michael Thole

Geburtstag: Oktober 1959, geboren und aufgewachsen in Sereetz

Familienstand: über 40 Jahre glücklich verheiratet, 2 Kinder

Wohnort: Heisterbusch, Bad Schwartau

Aufgabe im Bürgerverein:
Ich bin im Bürgerverein für alle Natur bezogenen Themen zuständig, z.B. Fahrradtouren, Waldwanderungen, Fledermausführungen,...

Über mich sollte man wissen...

- Beruflich haben mich 14 Jahre als Prokurist bei Coca-Cola in Lübeck, Dresden und Berlin und 18 Jahre als Leiter der Hamburger Geschäftsstelle bei Viag Interkom / British Telecom geprägt
- Sport ist ein wichtiger Teil meines Lebens: aktiver Fußballer im SV Sereetz und beim TSV Pansdorf. Anschließend Schiedsrichter und Schiedsrichter Lehrwart beim VfL Bad Schwartau
- Gemeinsam mit meiner Frau war ich viele Jahre auf den Golfplätzen in Timmendorfer Strand, Curau und Warnsdorf unterwegs
- Charly, unser weißer Schweizer Schäferhund, ist mein täglicher Begleiter auf Spaziergängen im Riesebusch
- Ich liebe es, mit kleinen Geschenken ein Lächeln in das Gesicht von Menschen zu zaubern
- Ich bin seit mehreren Jahren begeisterter Imker und verbringe sehr gerne Zeit bei den aktuell 7 Bienenvölkern bei uns im Garten
- Der Tag beginnt mit einer Tasse Grüntee und dem Lesen von Nachrichten an unserem Koiteich. Der Tag endet mit einer guten Tasse Darjeeling Schwarztee.
- Ich liebe unseren großen Garten (2500 qm) und versuche, diesen mit viel Liebe nach und nach naturnah zu gestalten.
- Ich bin in vielen Punkten konservativ, dabei absolut weltoffen, sehr sozial und ich setze mich für den Umweltschutz ein.
- Ich mag es, auf unseren vielen Reisen nette Menschen, schöne Städte und interessante Länder kennen zu lernen. Dabei versuche ich, auf unseren Klimaabdruck zu achten.

Rebekka Leitmann

Geburtstag: Juli 1981, geboren und aufgewachsen in Mecklenburg

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Waldstraße, Bad Schwartau

Aufgabe im Bürgerverein:
2. Schriftführerin



Über mich sollte man wissen...

- Ich engagiere mich im Vorstand, weil mir ein lebendiges Miteinander in unserer Stadt am Herzen liegen. Mir ist wichtig, dass Menschen sich gehört fühlen, Ideen Raum bekommen und wir gemeinsam Dinge bewegen können. – auch im Kleinen.
- Beruflich bin ich als Sachbearbeiterin in einem großen Architekturbüro in Lübeck tätig.
- In meiner Freizeit finde ich Ausgleich beim Lesen von Kriminalromanen. Außerdem koche und backe ich gerne.
- Ich gehe gerne zum Yoga und ins Fitnessstudio.
- Wenn das Programm mich anspricht, gehe ich gerne ins Theater und auch zu verschiedenen Vorträgen.
- Mit meinem Mann bereise ich gerne fremde Länder. Am liebsten sind wir dort unabhängig und spontan unterwegs. Hier bietet es sich an, mit unserem Wohnmobil unterwegs zu sein.
- Da mein Mann einen Hafen betreibt, sind wir auch hin und wieder auf dem Wasser unterwegs und genießen das sehr.
- Eine weitere Entspannung finde ich in unsrem Garten. Hier gibt es immer einiges zu tun.



Wolfgang Kopsch- Hermanns

Geburtstag: November 1950,
geboren und aufgewachsen in
Niederbayern

Familienstand: geschieden und
wieder verheiratet, 2 Kinder,
2 Enkelkinder

Wohnort: Alter Kirchweg, Curau

Aufgaben im Bürgerverein:
15 Jahre lang Organisation
der Maifeier, letztmalig 2025;
Mitwirkung bei der Nikolaus-
stiefel-Aktion, Funktion im
Vorstand: Seit vielen Jahren
Schriftführer

Über mich sollte man wissen...

- In meiner ersten Ehe war ich mit einer Schwedin verheiratet. Als Wohnsitz wählten wir die geografische Mitte und das war ja nun mal Schleswig-Holstein.
- 40 Jahre lang war ich als Oberstudienrat an den Beruflichen Schulen in Bad Schwartau tätig. Vor meinem Universitätsstudium habe ich eine Lehre als Industriekaufmann absolviert. Auch aus diesem Grunde unterrichtete ich die angehenden Industriekaufleute. Was mir sehr viel Spaß bereitet hat.
- Seit meinem 8. Lebensjahr betreibe ich Sport. Lange Zeit habe ich Fußball gespielt. Danach kam Tennis und jetzt gehe ich zweimal in der Woche in ein Fitness-Studio.
- Ich bin begeisterter Hobbykoch. Das macht Spaß und ist entspannend.
- Eine weitere Entspannung ist es, wöchentlich in die hauseigene Sauna zu gehen.
- Als ehemaliger Segelflieger interessiert mich alles, was mit der Fliegerei zu tun hat.
- Wenn ich lese dann Sachbücher und ich sehe gerne Dokumentationssendungen. Meine Frau bevorzugt Krimis.
- Wir leben gerne in einem kleinen Dorf. Seit 30 Jahren bin ich Fördermitglied der Feuerwehr, auch als Ausdruck der Zugehörigkeit zum Dorf.
- Während meiner ersten Ehe sind wir regelmäßig nach Schweden gefahren. Ich habe dieses Land lieben gelernt. Mich begeistern die Natur und die entspannte Lebensweise.

Wiebke Watzlawek

Geburtstag: September 1983,
geboren in Oldenburg/Holstein,
aufgewachsen in Lensahn

Familienstand: seit 15 Jahren
Patchwork Familie, eine
Bonustochter (18), eine Tochter
(5)

Wohnort: Cleverhofer Weg, Bad
Schwartau

Aufgaben im Bürgerverein:
Seit 2 Jahren bin ich Beisitzerin
und unterstütze bei den unter-
schiedlichen Aktionen und Veran-
staltungen, vor allem unseren
Familienveranstaltungen wie
Fasching, Schützenfestumzug,
Nikolausstiefel



Über mich sollte man wissen...

- Ich bin ein echtes Nordlicht: von meinem Geburtsort Oldenburg/Holstein hat es mich zum Studium nach Oldenburg/Niedersachsen verschlagen
- Nach Stationen in Kiel und Hamburg hat es mich beruflich wieder in die Heimat gezogen
- Seit 7 Jahren leben wir in Bad Schwartau und können uns keinen schöneren Lebensmittelpunkt vorstellen
- Seit 12 Jahren arbeite ich für die Stiftungen der Sparkasse Holstein, ich bin im Geschäftsführungsteam und leite den Bereich Soziales & Sport
- Im Rahmen meines Jobs engagiere ich mich für die Bürger-Stiftung Ostholstein und das stationäre Hospiz in Bad Oldesloe
- Ich bin Team Ostsee: unsere Freizeit verbringen wir so viel wie möglich am Meer
- Wenn neben der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt noch Zeit bleibt, lese ich gerne historische Romane und Krimis
- Ich liebe es zusammen mit meinem Mann Serien zu schauen
- In Schwartau begegnet ihr meiner Tochter und mir auf dem Lastenrad
- Ich bin sehr gerne Gastgeberin und liebe Geselligkeit – dabei zeigt sich mein Faible für das Alte und Schöne. Sonntags gehören Kaffee und Kuchen einfach dazu, natürlich vom besten Geschirr. So verbringe ich stundenlang wertvolle Zeit mit Freunden und Familie.

Umweltpreis 2025 für den ASV Bad Schwartau

Am 11. Januar 2026 wurde im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs der Umweltpreis der Stadt Bad Schwartau übergeben. Unter den Bewerbern wurde durch die Jury der Angelsportverein Bad Schwartau von 1947 e.V. ausgezeichnet. Da bei der Laudatio nur die Eckpunkte skizziert werden konnten, habe ich mich mit dem Vorsitzenden des ASV, Herrn Carsten Dietz, getroffen, um mehr über deren prämierte Aktivität zu erfahren.

Vorab noch ein Blick auf den Umweltpreis im Allgemeinen. Während bei den Ehrungen der vorangegangenen Jahre es oft um „bodenständige“ Aktivitäten ging, wurde es diesmal „tierisch“ und es ging in der Laudatio „ins Wasser der Schwartau“. Um was ging es also genau? Es ging um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Meerforelle in der Schwartau. Genauer gesagt um die Wiederansiedlung der Meerforelle. Mein Blick bei Wikipedia ergab folgende Beschreibung: Die Meerforelle (*Salmo trutta trutta*) zählt zu den Lachsfischen (*Salmonidae*) und gilt als die Stammform der Art Forelle (*Salmo trutta*). Früher wurde aufgrund ihrer Lebensweise für die Meerforelle auch der Begriff Lachsforelle verwendet. Beim Gespräch mit Carsten habe ich dann jede Menge gelernt, dazu aber im Verlauf mehr.

Alles angefangen hat es mit dem Techauer Danny Stau, der in 2015 in der Curau sich bereits mit dem Lebensraum der Meerforelle intensiv befasst hat. Dort fand er nur noch einen kleinen Bestand der Bachforellen, die ebenfalls in einem Kiesbett ihren Laich ablegen. Danny Stau hat eigenes Kapital investiert und in einer Garage eine Brutrinne gebaut. Das notwendige Laichmaterial hat er sich im Neustädter Lachsbach besorgt und in der Brutrinne zum Schlüpfen gebracht. Die Jungfische hat er dann in die Curau eingesetzt. Die Jungfische bleiben ein bis zwei Jahre in der Schwartau, bevor sie gen offenes Meer schwimmen. Dabei legen Sie bis zu 40 Kilometer am Tag

zurück. Erwachsene Meerforellen kommen zum Laichen immer ins Geburtsgewässer zurück. Offenbar gab es auch noch wenige Exemplare der erwachsenen und laichfähigen Meerforelle in der Schwartau. Daher führte die Anfrage von Danny Stau beim ASV, in der Schwartau diese Elterntiere zur Vermehrung fischen zu können, zu einer weitergehenden Beschäftigung mit dem Thema Meerforelle.

In der Schwartau selbst waren die Bedingungen aber gar nicht mehr so gut. Es fehlten geeignete Kiesbetten bzw. die wenigen verbliebenen kiesigen Bereiche waren versandet. Damit wurden geschätzt 95 % des Laichs vernichtet und es gab nur eine geringe Chance auf Jungfische. Seit dem Jahr 2020 konnte in Verbindung mit der Renaturierung der Schwartau mit dem Aufbau von geeigneten Kiesbetten begonnen werden. Glücklicherweise wurden die neu angelegten Kiesbetten auch von den Meerforellen angenommen. Um neben der natürlichen Laichablage eine verbesserte Wiederansiedlung der Meerforelle zu erreichen, müssen die Elterntiere in einem speziellen Verfahren mit elektrischem Strom gefangen werden. Der Fang mit elektrischen Keschern ist vorab beim Amt für Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung zu beantragen. Da Wasser und Strom ja bekanntlich nicht wirklich zusammenpassen, musste vorher ein einwöchiger Lehrgang absolviert werden. Diese Form des Fischfangs ist für den Fisch aber ungefährlich, denn nach dem Fang wird der Laich vorsichtig entnommen und der Fisch wird wieder ins Wasser gesetzt. Eine übliche Vorgehensweise auch bei anderen „Ernten“ von Fischeiern.

Da die Schwartau mit dem Projekt „Meerforelle“ in das Förderprogramm Fischhorizonte aufgenommen wurde, konnte der gewonnene Laich seit 2021 zur Fischbrutanstalt Alt Mühlendorf bei Rendsburg gebracht werden. Nach dem Schlüpfen werden die Jungfische

Nov/Dez - Ablaichen im groben kiesigen Untergrund, danach kehren die Elterntiere zurück in die Ostsee

Der Kies ist in der Vergangenheit an vielen Stellen durch Ausbaggerungen und Begradigungen entnommen worden. In den letzten Jahren wurde aber durch den Wasser- und Bodenverband an vielen Stellen wieder Kies eingebracht. Auch wir Angler konnten im Kleinen unseren Beitrag zur Kieseinbringung leisten.



Die Eier entwickeln sich im Kieslückensystem

Eine Gefahr besteht in der Ablagerung von feinem Sand zwischen den Kieselsteinen. Dadurch werden die Eier nicht mehr vom frischen Wasser umspült und ersticken. Daher entwickelt sich nur ein geringer Prozentsatz der abgelegten Eier.



März/April - aus den Eiern schlüpfen kleine Fische (sog. Brütlinge) und wachsen heran

Von nun an profitieren viele andere Tiere wie Eisvogel, Fischreiher und Otter von den kleinen heranwachsenden Fischen.



Frühjahr des folgenden Jahres – die nun ca. 15 bis 20cm großen Fische wandern in die Ostsee

Wichtig ist das die wandernden Fische nicht in die Turbinen von Wasserkraftanlagen gelangen. Dort werden Sie geschreddert. Eigentlich sollten solche Anlagen passende Fischschutzzechen haben, die dies verhindern. An der Schwartau ist dies leider noch nicht der Fall.



Nach weiteren ein bis zwei Jahren in der Ostsee wandern die Meerforellen in den Fluss ihrer Geburt, um sich fortzupflanzen.

Auch Fische die bereits ein oder mehrmals im Schwartausystem zur Fortpflanzung waren kommen erneut zum ablaichen.



(sogenannte Brütlinge) in die Schwartau eingesetzt und erhalten die Prägung „Heimatgewässer“. Geschätzt schaffen nur ein Prozent der Brütlinge den Weg in die Ostsee. Die anderen Jungfische sind „ein gefundenes Fressen“ für Fischotter, Reiher und Eisvogel.

Dennoch ist der ASV mit der Arbeit und der Wiederansiedelung sehr zufrieden. Inzwischen werden beim Fangen der ins Heimatgewässer zurückkehrenden Elternfische auch Bisswunden festgestellt, die üblicherweise von Robben stammen. Daher ist auch der „Pendelverkehr“ zwischen Schwartau und der Ostsee nachvollziehbar.

Natürlich ist der ASV auch daran interessiert Fische zu angeln und zubereitet auf dem eigenen Teller zu haben. Mit der Wiederansiedelung ergibt sich natürlich auch die Chance, die Meerforelle in der Schwartau zu angeln. Durch die Renaturierung und die Verbesserung der Lebensumstände der Meerforelle ist ein Ziel der Angler auf jeden Fall erfüllt. Grundsätzlich sind Angler mit der Natur eng verbunden und genießen das Naturerlebnis. Dabei geht es meistens recht ruhig zu und man kann dabei auch viele heimische Vögel wahrnehmen. Gleichzeitig nutzen die Angler auch ihre Beobachtungen im Umfeld der Gewässer. Dabei werden die Bereiche, in denen eine natürliche Eiablage im Kiesbett stattfindet, kartiert. Neben den natürlichen Brütlingen dürfen jährlich 35.000 Brütlinge aus der Aufzuchtstation übernommen und eingesetzt werden. Dieser Wert gilt für die Schwartau und die Curau.

Die Angler sind aber auch wichtige Beobachter der Gewässer. Neben den regelmäßigen Sauerstoffmessungen im Sommer werden auch Verunreinigungen durch Einleitungen festgestellt und gemeldet. Bei zu geringem Sauerstoffgehalt steigen die Blaualgeneinträge und verringern zusätzlich den Sauerstoffgehalt. Bei zu geringem Sauerstoff sterben die jungen Meerforellen. Regelmäßige Belastungen der Schwartau sind durch den Zufluss aus dem Braaker See festzustellen. Die erhöhten Nährstoffeinträge fördern die Veralgung und verringern den

Sauerstoffgehalt der Schwartau. Aber auch andere Faktoren sind immer wieder ein Risiko bei der nachhaltigen Ansiedelung der Meerforelle.

Bei der Hobbersdorfer Mühle ist ein sogenannter Fischschutzrechen installiert, der aber nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Dadurch gelangen zu viele Fische in die Turbine und werden geschädigt oder sogar getötet. Diese Situation konnte beim Neujahrsempfang auch mit dem anwesenden Ostholsteiner Landrat, Timo Garz, durch die Vertreter des ASV angesprochen werden. Das Gespräch hat in Folge zur Kontaktaufnahme aus dem zuständigen Fachbereich des Landratsamts geführt. Ein Gespräch ist bereits avisiert, an dem auch der Betreiber der Hobbersdorfer Mühle eingeladen wird.

Abschließend wollte ich dann noch wissen, was der ASV für ein solches Projekt für Fördermittel erhalten hat und auch aus den Vereinsmitteln eingesetzt hat.

Der ASV hat einen kleinen vierstelligen Betrag aus Eigenmitteln bisher aufgebracht. Aus dem Fördertopf Fischhorizonte konnte mit einem mittleren Betrag ein Spezialboot, ein Anhänger und Schutzausrüstung zum Elektrofischen beschafft werden. Aus dem Artenschutzfonds des Landesanglerverbands konnten ebenfalls mittlere vierstellige Beiträge gewonnen werden, mit denen Kiesbetten errichtet wurden. Carsten war es wichtig, auch den Wasser- und Bodenverband als sehr wichtigen Partner herauszustellen. Mit der Renaturierung wurde eine wesentliche Unterstützung für die Wiederansiedelung der Meerforelle geleistet.

Die Nachricht zur Auszeichnung mit dem Umweltpreis der Stadt Bad Schwartau hat große Freude beim ASV ausgelöst. Diese Auszeichnung hat die jahrelange Arbeit gewürdigt. Aus meiner persönlichen Sicht haben wir alle in Bad Schwartau durch dieses ehrenamtliche Engagement gewonnen.

Ich Danke für diesen interessanten Einblick in eure Arbeit und wünsche weiterhin viel Freude in der Natur. (AW)

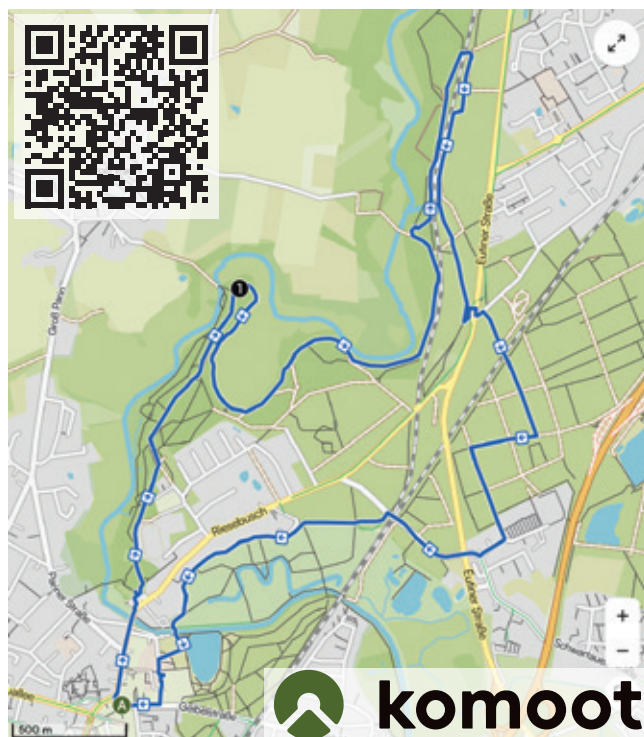
Bad Schwartauer Resul Marsch am 17. Mai 2026

Der aus Finnland kommende Resul Marsch greift nun auch in Deutschland mehr und mehr um sich. Der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau e.V. freut sich daher sehr, auch in Bad Schwartau in 2026 zu einem solchen Marsch einzuladen.

Der Marsch führt über eine 11-Kilometer-Strecke und findet am Sonntag 17. Mai 2026 statt. Die Veranstaltung richtet sich an alle Teilnehmenden, die Freude an Bewegung, Ausdauer und Gemeinschaft haben – unabhängig von Vereinszugehörigkeit oder Erfahrungsstand.

Wir treffen uns um 10:00 Uhr zum gemeinsamen Start auf dem Bad Schwartauer Marktplatz, Höhe des Rathauses. Die geplante Strecke könnt ihr den beigefügten Bildern entnehmen.

Die gut ausgeschilderte Strecke durch die umliegenden Wälder ist abwechslungsreich gestaltet und bietet eine sportliche Herausforderung in angenehmer Atmosphäre. Ziel der Veranstaltung ist es, sportlichen Ehrgeiz, Kameradschaft und Durchhaltevermögen zu fördern. Die Zeit spielt dabei keine Rolle; Durchhalten ist angesagt.



Maplibre | © komoot | Map data © OpenStreetMap-Mitwirkende

Das Ziel ist dann wieder der Marktplatz in Bad Schwartau. Hier erwartet die Teilnehmenden zum Abschluss frisches Obst und ein kühles Getränk.

Wie beim Resul Marsch üblich, können die Teilnehmenden selbst entscheiden, ob sie gegen eine geringe Bezahlung eine Urkunde, Medaille oder einen Pin für ihre Leistung erhalten möchten. Auf jeden Fall muss sich ein Teilnehmer vorab im Tool des Resul Marsches mit seinen persönlichen Daten registrieren. Details folgen hierzu später. Der Marsch selbst muss dann mit einer GPS basierten App gemessen und dann nach Abschluss im Tool hochgeladen werden.

Die feierliche Verleihungsveranstaltung findet dann mit dem finnischen Honorarkonsul, Bernd Jorkisch im Sitzungssaal des Rathauses Bad Schwartau statt. Details dazu folgen auch später. (MT)

Ansprechpartner bei offenen Fragen ist Michael Thole:
m.thole@buergerverein-bad-schwartau.de
Tel. 0176 – 4048 6484.

Gastbeitrag der BI Kaltenhof/Marienhof: Chaos in Bad Schwartau?

Wenn die Bahn bei ihren bisherigen Plänen bleibt, kommen auf Bad Schwartau gewaltige Probleme zu. Probleme, die bei einer anderen Trassenführung vermieden werden können.

Was aber plant die Bahn?

Die Bestandstrasse durch Bad Schwartau soll ausgebaut werden:

- 3 Gleise am Bahnhof und zusätzlicher Bahnsteig
- Mindestens 32000 LKW-Schwerlastfahrten durch Bad Schwartau während der Bauzeit, kein Zugverkehr Richtung Kiel, Neustadt und Lübeck
- Güterzüge bis 800m Länge, nach den bisherigen Prognosen ca. alle 6 Minuten ein Zug
- gravierende Lärm- und Staubemissionen
- Ein 3,20m tiefer Trog für die Gleise
- Abholzung im Mönchskamp
- Vernichtung des Kuhholzes für ein Baufeld und eine Verbindungsstraße zur Elisabethstraße
- Schließung des Bahnübergangs Elisabethstraße, dafür ein Fußgänger- und Radfahrertunnel
- Straßenbrücke anstelle des Bahnübergangs Kaltenhöfer Straße
- Fußgängerbrücke Nikolausstraße – Bahnhof

Folgen für Bad Schwartau

All diese Maßnahmen führen zu gravierenden Belastungen für ganz Bad Schwartau. Der Verkehr wird sich in die Stadt verlagern und auch Bad Schwartau Zentrum, Riesebusch, Rensefeld, Cleverbrück und Groß Parin beeinträchtigen.

- Lärm, Abgase, Staub, keine Zugverbindung, möglicher Ersatzverkehr zusätzlich beeinträchtigt durch Sperrung der B76 zwischen Plön und Kiel,
- ständige Lärmbelästigung auch nachts
- gewaltiger Erdaushub, Spundwände für die Sicherung des Bahndamms mitten im FFH-Gebiet, Verbreiterung der Trasse
- Waldverlust in Richtung Schwartauer Kurparksee
- gravierende Abholzung von Naturwald
- Abriss, Sperrung für Fahrzeuge

Für ein Baufeld, also einen Lagerplatz und u.U. sogar ein Betonwerk zur Herstellung des Betons für den zu erstellenden Trog, soll fast das gesamte Kuhholz gefällt werden. Es betrifft 4500 Bäume, d.h. von 32,2ha Stadtwald werden 11ha gerodet. Dabei handelt es sich um einen wertvollen Buchenwald mit z.T. über 200-jährigen Bäumen.



Fotomontage, wie der bisherige Wald als Lagerfläche genutzt würde



Warum ist Wald wichtig

- Erholung: wichtiges Naherholungsgebiet (Spaziergang, Sport, Hunde, Wandern, gute Luft, gegen Stress, ...)
- Besondere Bedeutung für Bad Schwartau: Kurort!!!
- Schleswig-Holstein: waldärmstes Bundesland Deutschlands, nur 11% Bewaldung
- Jeder weitere Waldverlust verschärft die Klima- und Biodiversitätskrise
- Gut für das Klima: Bäume wachsen ihr Leben lang. Dazu nehmen sie das schädliche Klimagas CO₂ aus der Luft auf und wandeln es in Sauerstoff um, der direkt wieder in die Luft geht, und Kohlenstoff, der im Holz der Bäume und im Boden gespeichert wird
- Großer CO₂-Speicher (1 Kubikmeter bindet 1 t CO₂) und Sauerstoffproduzent
- Ohne Sauerstoff kein Leben: 23 t davon produziert der Wald pro Jahr- also ein Baum Atemluft für 50 Menschen
- Waldboden wie Schwamm: saugt Regenwasser auf und filtert es, bevor es in Bäche und Grundwasser zurück fließt
- Filtert Feinstaub
- Waldschutz gleich Klimaschutz
- Beherbergt zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie wertvolle Strukturen, darunter auch diverse sogenannte Habitat-/ Biotopbäume mit wichtigen Mikroorganismen
- Wichtiger Lebensraum für große Fledermauspopulation, diverse auch seltene Arten

Welche Alternativen gibt es?

Die Auswirkungen für Bad Schwartau können vermieden werden, wenn die Stadt umgangen wird. Das könnte die X-Trasse an Dänischburg vorbei oder eine Trasse an der Autobahn entlang sein. Beide Varianten sind nicht vorurteilsfrei geprüft worden. Bei der X-Trasse wäre sogar eine günstige Anbindung des Hafens möglich so wie sie im Raumordnungsverfahren 2012 favorisiert wurde und auch von Lübeck gewünscht wird.

(Text und Bilder: BI Kaltenhof/Marienhof)

Woher kommt der Name „Beutzwald“?

In unserem letzten Bürgerbrief blieb die Frage offen, woher der Name „Beutzwald“ kommt. Wir hatten um Mithilfe gebeten und einer unserer Leser hat die Frage aufgenommen und zu dieser Frage Nachforschungen angestellt.

Nach diesen intensiven Recherchen scheint es sehr wahrscheinlich, dass der Name „Beutz“ aus dem Slawischen oder dem Niederdeutschen abgeleitet wurde. Der Name „Beutz“ bedeutet „Buche“ und scheint laut diversen Quellen vom Wort „Boik“ oder „Beuk“ abgeleitet zu sein.

Damit wäre der Beutzwald der „Buchenwald“. Der Name Scharbeutz kommt ebenfalls aus dem Slawischen / Niederdeutschen und hat sich im Lauf der Jahrhunderte mehrfach verändert. Über Scorbuce (1271), Scorboze (1308), Scarbutze (1433) wurde schon 1650 „Scharbeutze“. Scharbeutz bedeutet „Buchenwald an einem steilen Abhang“.

Auch auf diesem Weg nochmals vielen herzlichen Dank für die Nachforschungen! (MT)





Fahrradtouren des Bürgervereins 2026

Nach dem gelungenen Start werden wir unsere gemeinsamen Fahrradtouren und naturbezogenen Aktivitäten mit dem Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau auch in 2026 weiter fortsetzen.

Die Radtouren finden von April bis September jeweils am 2. Samstag des Monats statt. Wir treffen uns stets um 10:00 Uhr auf dem Bad Schwartauer Marktplatz, Höhe des Alten Amtsgerichtes. Bei schlechten Wetterbedingungen kann eine Tour ggfs. abgesagt werden.

Hier die Termine und die geplanten Routen:

11. April - Argrade Dissau - 35,2 km
mit Besuch der alten Bunkeranlagen im Wald (zwischen Grebenhagen und Dakendorf und des Hofprojektes in Argrade)

9. Mai - Fahrradtour „Seebrücken“ - 47,6 km
Besuch der drei Seebrücken in Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffkrug)

13. Juni - 2026 Priwall Rundtour - 47,4 km
einfach einmal die Seeluft auf dem Priwall genießen

11. Juli - Tour zum Ringstedtenhof - 32,6 km
anschließend ab 13:00 Uhr „Tag der Imkerei“ im Heisterbusch. Die Radtour führt uns entlang der Trave und der Wakenitz. Wir besuchen den ökologisch wertvollen Ringstedtenhof und die Lübecker Obstgärten.

8. August - Fahrradtour Reinfeld Herrenteich - 49,5 km
einmal über die Dörfer, um in Reinfeld ein frisches Fischbrötchen zu genießen; Besuch einer verlassenen Waldkapelle in Lübeck Niendorf

12. September - Fahrradtour nach Paddelügge - 29,4 km
zum Abschluss der 2026er Radtouren eine kurze Tour entlang der Linden- und Eichenalleen zum Gut Paddelügge)

Neben diesen Fahrradtouren werden wir am Samstag, 30. Mai gemeinsam mit Oliver Juhncke vom NABU nochmals das Curauer Moor besuchen. Treffpunkt ist bereits 9:00 Uhr der Parkplatz an der L184, kurz hinter Curau. Bitte auf festes Schuhwerk achten und das Fernglas bitte nicht vergessen!

Darüber hinaus sind noch zwei Waldführungen mit dem Förster geplant. Mit Karsten Tybussek wollen wir im am 16. März, gemeinsam mit dem Burgenexperten Wolfgang Scharf und dem Wasser- und Bodenverband Verbandsvorsteher Robert Muus uns die Schönheiten im Riesebusch anschauen. Wir erfahren von Herrn Scharf dann Wissenswertes über die Burgen in unserer näheren Umgebung. Robert Muus wird uns Details zum aktuellen Status und zu den nächsten geplanten Schritten im Rahmen der Renaturierung der Schwartau erzählen. Treffpunkt ist um 16:00 Uhr der Parkplatz vor dem Waldhotel Riesebusch.

Im Herbst geht es dann mit dem Förster Wolf-Hendrik Porath ins Küsterholz. Details folgen.

Auch die in 2025 so erfolgreiche Fledermausführung mit Anja Heidemann vom NABU werden wir in 2026 noch einmal wiederholen. Wir treffen uns am Freitag, 21. August um 20:00 Uhr auf dem Wohnmobil Parkplatz, gegenüber des Gertz Hotels, Lübecker Straße. Nach einer kurzen Besichtigung des alten Eiskellers im Riesebusch geht es dann mit vielen weiteren Informationen zur Fledermausbeobachtung an den See im Kurpark.

Es warten also viele spannende Exkursionen auf uns. Da die Anzahl der Teilnehmer bei den Radtouren limitiert ist, bitte ich um Anmeldung (m.thole@buergerverein-bad-schwartau.de oder 0451-281358).

Die Radtouren und Waldführungen sind für Mitglieder des Gemeinnützigen Bürgervereins kostenfrei. Unsere Gäste werden gebeten, sich mit 5 Euro an den Kosten zu beteiligen. Spenden für die Arbeit des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau e.V. sind jederzeit sehr herzlich willkommen. (MT)

Konzert in der Rensefelder Kirche

Save The Date
17. Mai 2026

Kann denn Liebe Sünde sein?

Am 17. Mai 2026 erwartet uns um 17:00 Uhr in der Kirche in Rensefeld ein unterhaltsames Konzert mit Lidwina Wurth – Mezzosopran und WAGNERS SALONENSEMBLE mit Musik über die Liebe in den verschiedensten Facetten.

Melodien über Lust und Leid, unterhaltsam serviert von Lidwina Wurth – Mezzosopran unterstützt durch WAGNERS SALONENSEMBLE, Juliana Soproni –Violine, Martin Karl-Wagner – Bass und Thomas Goralczyk – Klavier.

Freche Couplets, eingängige Chansons und Klassiker der 20er und 30er Jahre von

Benatzky, Hollaender, Spolanski, Nelson, Kollo und vielen mehr.

Meine Damen ! – Meine Herren !
Wo wohnt die Liebe? Das fragt schon Gräfin Mariza. Haben Sie schon einmal im Dunklen geküsst? Was meinen Sie, kann denn Liebe Sünde sein? Was, meine Damen, hat Ihnen der Wind erzählt? Leben auch Sie über und mit ihren Verhältnissen? Sind auch Sie von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt? Was tun bei Regen?

Fragen über Fragen... Finden Sie mit uns die Antwort. Zwei Stunden fröhlich-nachdenklicher Unterhaltung, virtuos gesungen und musiziert umrahmt mit einer augenzwinkernden Conference.

Wir gratulieren zum Geburtstag!

Allen „Geburtstagskindern“ des 2. Halbjahres 2025
(Juli – Dezember) gratulieren wir ganz herzlich. Besonders
ehren möchten wir mit einer namentlichen Gratulation alle
Jubilare ab 65 Jahren alle 5 Jahre bzw. ab 90 Jahre jedes Jahr.

65 Jahre

Christine Burdorf
Torsten Woisin
Dörte Röper-Kothe
Silvia Borchardt
Annegret Thole
Thomas Rupp
Ingo Gädechens
Stefan Welde

70 Jahre

Sabine Martinovs
Michael Pöhls
Margarete Nettersheim
Ulrich Kuhls
Rüdiger Ollesch
Wolf-Rüdiger Traß
Uwe Gründlich
Ute Bodenhausen-Plötz
Marion Schuppe

75 Jahre

Wolfgang Kopsch-
Hermanns
Antje Wendtorff
Ute Wilcken
Wolfgang Scharf
Heinz Konstanti

80 Jahre

Hannelore Eschke
Dietrich Klindwort
Renate Bardét
Gudrun Hesse
Birgitt Stoffel-Barkmann
Eckehardt Ruschkowski
Manfred Möller
Jochen Hoffmann
Holger Klindwort

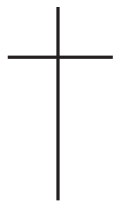
85 Jahre

Ulrich Lübke
Christa Schulz
Bärbel Patelka
Helmuth Pufpaff
Hertha Fährnich-Ahrens
Uwe Zeidler
Klaus Meyer
Uwe Ahlert
Christa Wilken
Gerlinde Matz
Wilfried Paepcke
Edith Dreyer
Artur Haase
Peter Friedrich
Ferdinand Schöppich
Dora Liebmann
Trude Dyck
Klaus Buchholz
Ingrid Wedemeyer
Ingelore Oertel
Peter Matthiensen
Marianne Neuwohner

90 bis 99 Jahre

Christian Jansen
Christa Jordan
Ursula Pöhls
Inge Gessing
Maria-Regina Gronau
Heiko Hoffmann
Waltraut Röthel
Renate Koch
Helene Taubert
Edith Kuhn
Gabriele Lorentzen-Letsch
Ernst-August Steffen
Christian Carstensen
Rosemarie Schumann
Benno Stapelfeldt
Tabea Strecker
Ursula Küchler





Wir gedenken
aller Mitglieder, die wir
im zweiten Halbjahr 2025
durch Tod verloren
haben und senden
allen Angehörigen
unsere aufrichtige
Anteilnahme.

Peter Adler
Monika Alwert
Ingeborg Greiser
Bernhard Hemsing
Roselinde Köhler
Marianne Löwe
Heinz Tews
Günter Pox
Anni Rehm

Bitte senden Sie die nebenstehende
Beitrittserklärung bei Neueintritt an:

Tanja Grube
Wilhelm-Ströh-Weg 1, 23689 Techau
E-Mail: t.grube@buergerverein-bad-schwartau.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied!

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. bei.

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich (bitte auswählen)

☐ 15 Euro ☐ 30 Euro ☐ 50 Euro

☐ oder Euro.

Name, Vorname, Geburtsdatum

PLZ und Wohnort

Straße und Hausnummer

Telefon

E-Mail

Geworben durch

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name in den Mitteilungen des Vereins genannt wird. Einer Veröffentlichung meiner persönlichen Daten kann ich jederzeit widersprechen. Informationen zum Datenschutz im Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. habe ich auf der Webseite www.buergerverein-bad-schwartau.de zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden. Ich bin damit einverstanden, per E-Mail aktuelle Termininformationen zu erhalten (ggf. bitte streichen).

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat für neue Mitglieder

Ich ermächtige den Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Gläubiger-ID des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau von 1950 e.V. lautet: DE55ZZZ00000188226 (wird auf dem Kontoauszug Ihres Kreditinstituts ausgewiesen).

IBAN

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber / Bevollmächtigter



Miteinander
für unsere Stadt